Zeitschrift: Schutz und Wehr : Zeitschrift der Gesamtverteidigung = revue pour les problèmes relatifs à la défense intégrale = rivista della difesa integrale

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 36 (1970)

Heft: 9-10

Artikel: Planung und Bau des Zivilschutz-Ausbildungszentrums Andelfingen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-364535

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Planung und Bau des Zivilschutz-Ausbildungszentrums Andelfingen

Architekturbüro Briner + Wirth, 8001 Zürich

Auftrag

Die Aufgabe, für die Kaderausbildung eines Kantons ein geeignetes Zivilschutz-Zentrum zu planen und zu bauen, ist neu, da in dieser Form in der ganzen Schweiz noch keines besteht. Es sollte deshalb schon bei der Aufstellung des Raumprogrammes die Art des zukünftigen Betriebes bekannt sein. Als Folge dieser Tatsache drängt es sich auf, mittels einer Analyse der vorgesehenen Arbeitsweise und der angemeldeten Bedürfnisse ein genauer formuliertes Programm zu erarbeiten und zu begründen. Nur anhand einer solchen Analyse können Forderungen eingeführt werden und die Bauherrschaft wird in die Lage versetzt, kompetente Beschlüsse zu fassen.

Analyse

Die Aufgabe wurde gemäss folgenden Denkstufen analysiert.

1. Gruppierung der Programmpunkte

Durch die Gruppierung einzelner Programmpunkte und Forderungen kann die Aufgabe anhand der gegenseitigen Beziehungen in drei Zonen aufgeteilt werden:

— Wohnen
  Wohnbereich, Verpflegung, Sanität

— Ausbildung
  Schulung (Unterrichtsräume, Theoriesäle und Kursleitung)
  +
  Arbeit (Uebungsdorf und Uebungsstationen)

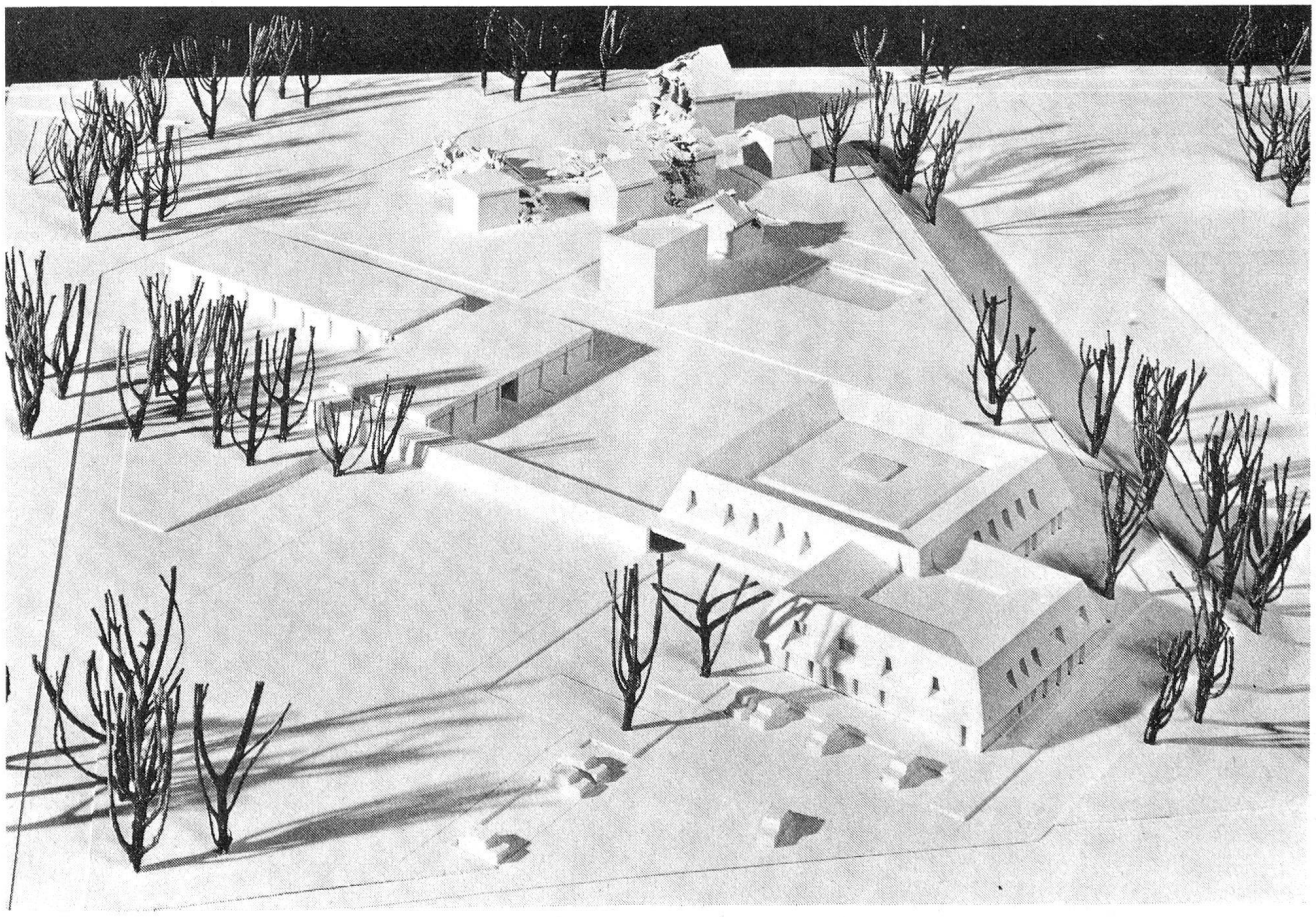
— Dienstleistung
  Korpsmaterialhalle, Garagen, Lagerplätze, Werkstätten mit Reparaturzentrum kombiniert, Schlauchpflegeanlage

2. Beziehungen zwischen den Zonen

Zwischen den Zonen Ausbildung und Dienstleistung herrscht eine intensive Beziehung, zwischen der Wohnzone und den übrigen Betrieben eine lockere. Eine Aufteilung des Grundstücks in eine saubere und eine schmutzige Zone (Sauberkeitsgrenze) drängt sich auf. Auf der Sauberseite befinden sich Verpflegung, Unterkunft, Unterricht und Kursleitung — auf der Schmutzseite die Arbeit und die Dienstleistung.

3. Verkehrsbeziehungen

Der interne und der externe Verkehr sollten sich nach Möglichkeit nicht kreuzen. Der interne Verkehr setzt gute Beziehungen zwischen Dienstleistung und Arbeit voraus. Der externe Verkehr beliefert intensiv die Dienstleistungszone (Materialanlieferung usw.) und die Verpflegung.



Durch die Forderung, dass sich interner und externer Verkehr nach Möglichkeit nicht beeinträchtigen sollen, drängt sich eine äussere Umfahrung als Erschliessung und Anlieferungsstrasse auf. Die Intern-Beziehungen werden zentral-radial vorgesehen.

4. Auslegeordnung

Das an und für sich knappe Grundstück würde durch eine Aneinanderreihung der Funktionen (Auslegeordnung) unrationell ausgenützt. Für die Hauptsache, das Uebungsdorf, würde der Platz klein, und für eine allfällige Erweiterung bliebe kein Raum mehr.
Eine mehrgeschossige Bauweise mit Kombination einzelner Funktionen drängt sich auf.

5. Zweigeschossige Anlage

Durch die Zusammenfassung gewisser Raumprogrammpunkte und durch die Mehrgeschossigkeit kann eine konzentriertere und auch wirtschaftlichere Lösung erreicht werden. Das Zusammenfassen von Unterricht, Unterkunft und Verpflegung zu einem Zentrum ergibt eine sinnvolle Gliederung:

— Erdgeschoss = Unterricht, Verpflegung, Kursleitung
— Obergeschoss = Schlafräume, für Mannschaft und Kursleitung getrennt

Durch diese Konzentration ist es auch möglich, eine Baulandreserve für eine Erweiterung in einer zweiten Etappe auszuscheiden.

6. Diagonalstellung

In vielen Situierungsstudien hat sich gezeigt, dass die Diagonalstellung der Bauten im Grundstück ganz erhebliche Vorteile aufweist:

— bessere Ausnützung des Geländes
— ideale Verkehrsführung und Anlieferung
— zentrale Lage des Sammlungs- und Demonstrationsplatzes
— beste Plazierung des Uebungsdorfes mit grösserem Umschwung
— gute Abschirmung des Uebungsdorfes gegen die Gemeinde Andelfingen

7. Zusätzliche Wünsche

In dieser Planungsstufe sind noch weitere Wünsche und Präzisierungen dazugekommen:

— Es wurde im Einvernehmen mit dem Bundesamt für Zivilschutz beschlossen, das regionale Reparaturzentrum schutzraummässig im Zusammenhang mit diesem Ausbildungszentrum zu erstellen.
— Das Korpsmateriallager soll vom Demonstrationsplatz sowie vom Parkdienstplatz aus gleichermassen erschlossen sein.
— Für den Verwalter wird keine Wohnung vorgesehen, da es nicht erwünscht ist, dass ein «Verwalter» schlussendlich den Betrieb prägt. Es ist grundsätzlich nicht geplant, in der Anlage selbst Unterkünfte für Personal (Hausverwalter, Kantinier, Kantinenpersonal, Personal des Reparaturzentrums usw.) zur Verfügung zu stellen. Das Ausbildungszentrum soll ein normaler Arbeitsplatz mit den üblichen Arbeitszeiten sein. In Andelfingen ist auch das Wohnungsproblem noch nicht so akut, dass die Angestellten nicht Wohnungen in der nächsten Umgebung fänden.
— Es wird die Forderung aufgestellt, dass gemischte Kurse für Damen und Herren jederzeit durchgeführt werden können.
— Die Grosswäsche wird auswärts gegeben. Es ist lediglich eine Haushaltswaschküche für die Bedürfnisse der Küche und der Verwaltung vorzusehen.
— Es wird beschlossen, dass die Mittags- und Nachtessen von auswärts angeliefert werden, mit der Auflage, dass nach Möglichkeit das lokale Gastgewerbe oder Kantinen benachbarter Industrien als Lieferanten berücksichtigt werden.

Vorprojektsstudien

Präzisierung des Raumprogrammes mit Skizzen und Detailforderungen

Anhand der Vorprojektsstudien wird die Bauaufgabe in drei hauptsächliche Gruppen aufgeteilt:

— Zentrumsbau
— Werk- und Lagerhallen
— Uebungsdorf mit Uebungsstationen

Im eigentlichen Zentrumsbau erweist sich die Lösung einer kubischen Zweiteilung mit einem einzigen Treppenhaus als Nahtstelle dieser beiden Baukörper als organisatorisch rationell.
Diese zentrale Treppenhalle trennt im Erdgeschoss Unterricht, Theoriesäle von der Verpflegung und der Verwaltung, und im Obergeschoss Unterkunft Mannschaft von der Unterkunft Kursleitung.
Die Werk- und Lagerhallen werden als baulich gesonderte Komplexe im Zusammenhang mit dem regionalen Reparaturzentrum projektiert.
Auf die Problematik der Erstellung eines Uebungsdorfes wird separat eingegangen.
Anhand dieser Studien wurden weitere Präzisierungen des Raumprogrammes möglich. Daraus einige Beispiele:

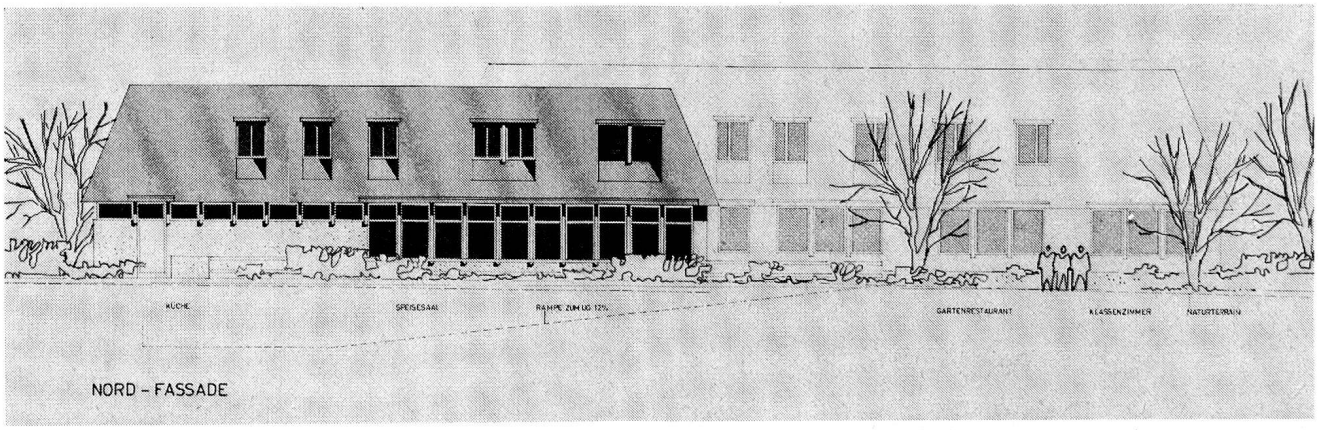
— Für gemischte Kurse sollen jedem Zimmer die sanitären Installationen direkt zugeordnet werden. Somit können gleichzeitig männliche und weibliche Klassen auf demselben Stockwerk Unterkunft finden. Die Zimmer sind in Kojen à höchstens fünf Betten zu unterteilen. Zudem stehen für einzelne weibliche Kursteilnehmer in einem männlichen Kurs noch Reserve-Doppelzimmer zur Verfügung.
— Wäschekammer und Lingerie sind auf die Etagen zu verteilen.
— Es sind spezielle Schuh- und Kleiderputzräume sowie Putzbalkone für die Mannschaft vorzusehen.
— Es sollen Abwurfschächte für Abfälle und Zimmerwäsche vorgesehen werden.
— Die Mahlzeiten werden von auswärts angeliefert. Der Kantinenbetrieb wird mit Selbstbedienung eingerichtet, wobei dem Kantinenhalter die Möglichkeit gegeben werden soll, in einer Kleinküche Ergänzungen zur angelieferten Kost selbst zubereiten zu können. Das Frühstück wird in der Kantine zubereitet.
— Es wird Alkohol ausgeschenkt.
Es sollen Getränkeautomaten vorgesehen werden für die Zeiten, in denen die Kantine noch geschlossen ist.

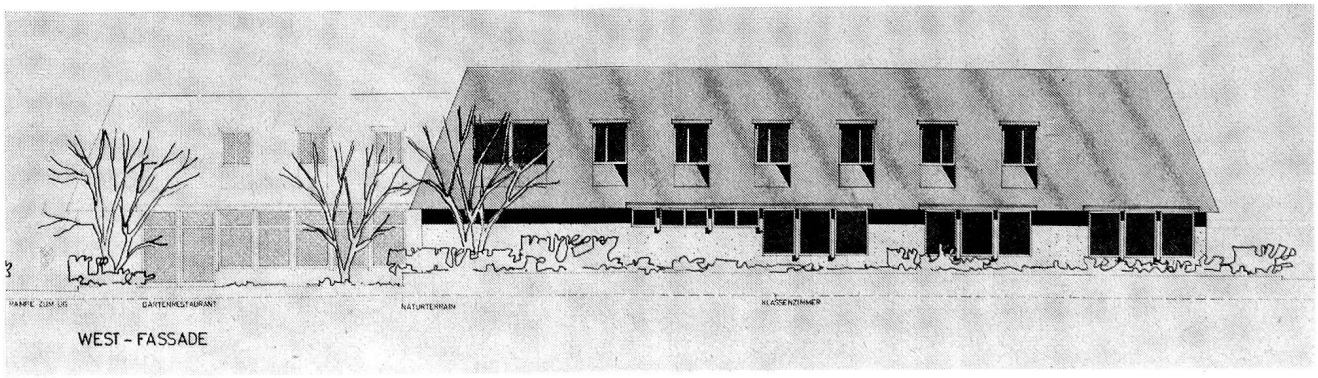
— Vorrats- und Kühlräume müssen so dimensioniert sein, dass sie der Auswärtsanlieferung und einer Tagesreserve genügen. Es soll möglich sein, für den Fall, dass die Anlieferung einen Tag ausfällt, mittels tiefgekühlter Reserven den Betrieb normal aufrechtzuerhalten.
— Die Anlieferung zur Kantine muss mit Fahrzeugen direkt von aussen möglich sein.
— Es sollen genügend Parkplätze zur Verfügung gestellt werden, da erfahrungsgemäss ein Grossteil der Kursteilnehmer per Auto einrückt. Da das Zentrum so ausgelegt ist, dass gleichzeitig auch grosse Rapporte durchgeführt werden können, sollten etwa 140 bis 150 Parkplätze vorgesehen werden.
— Das Reparaturzentrum muss für Daueraufenthalt im Kriegsfalle ausgebaut werden (Notstrom, Ventilation, Wasserreserve usw.). Es muss eine Einfahrtsrampe von 3,50 m i. L. aufweisen und eine Schleuse, die erlaubt, auch die grössten anfallenden Stücke (z. B. Röhrenwagen) einzuschleusen.

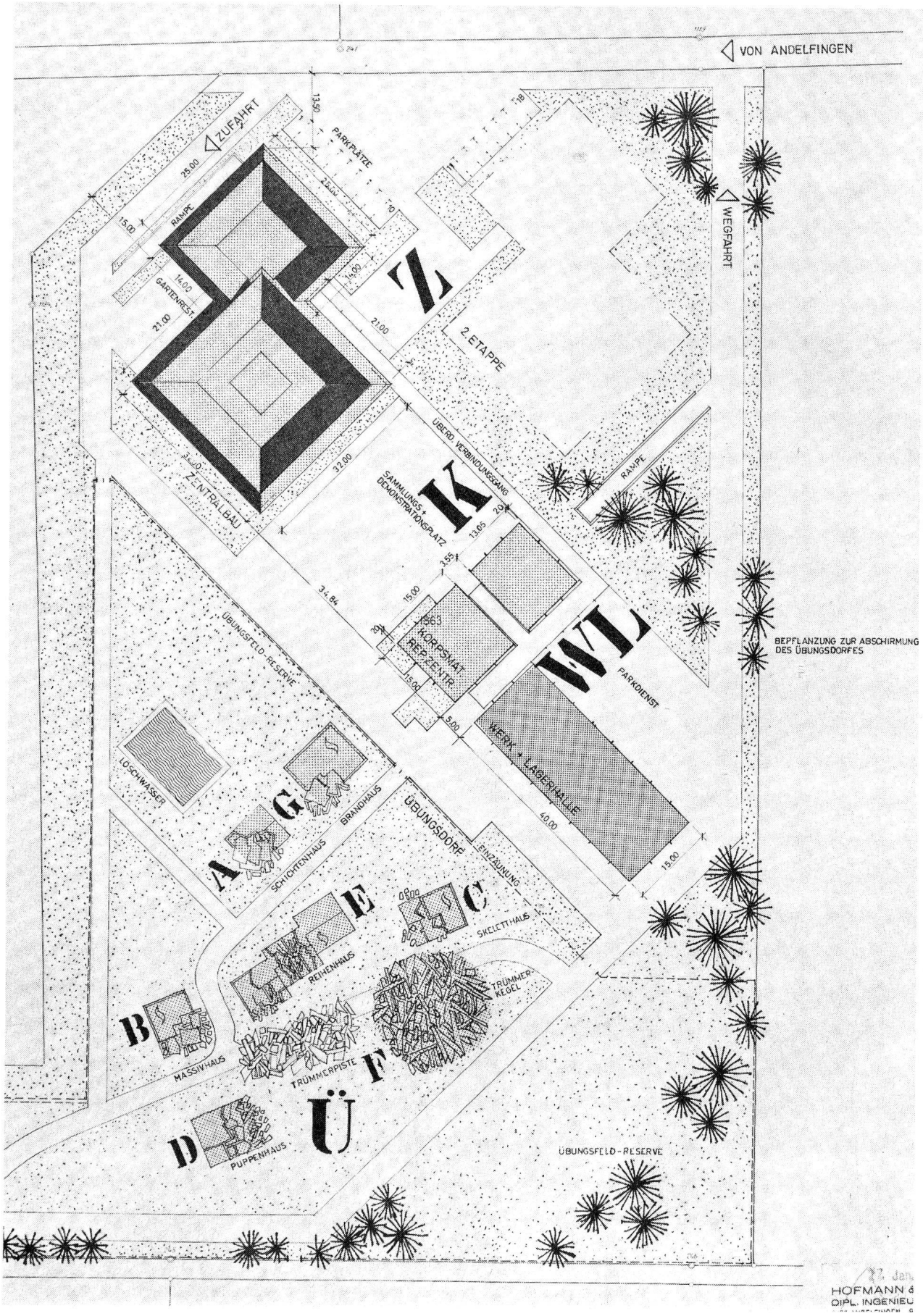
Auf Grund all dieser Vorarbeiten, die selbstverständlich noch unzählige Detailabklärungen und Studien umfassen, wurde das eigentliche Bauprojekt ausgearbeitet, nachdem das Konzept des Vorprojektes durch die Baukommission des Regierungsrates genehmigt worden war.

Bauprojekt

Das neue Ausbildungszentrum kommt ausserhalb des Dorfes Andelfingen, ins freie Feld, wie ein Gehöft zu stehen. Um nicht mit einer Kaserne einen Fremdkörper in die Landschaft zu stellen, wird versucht, mit einem grossen schiefergrauen Eternitdach die Dimensionen der umliegenden Höfe zu übernehmen. Das Zentrum erweckt so eher den Eindruck eines Camps, fügt sich in die Landschaft ein und verleiht der Gesamtanlage ein unverwechselbares Gesicht.
Ein Hauptanliegen der Behörden war es, eine spartanisch einfache Konzeption anzustreben und jeden unnötigen Luxus oder Perfektion zu vermeiden. Konstruktiv wird die Aufgabe mit einer gemischten Bauweise gelöst: vorfabrizierte Pfeiler, tragende Kalksandstein-Zwischenwände, Ortbeton-Decken. Die Zwischenwände bleiben unverputzt, die Holzteile von Fenstern und Türen werden farbig imprägniert, die Böden — wegen der zu erwartenden hohen Beanspruchung — sind in Industrie-Hart-PVC vorgesehen.
Durch diese konsequente einfache Bauweise kann der Kubikmeterpreis niedrig gehalten werden, Zentralbau Fr. 150.—/m³, Dienstbauten Fr. 94.—/m³.

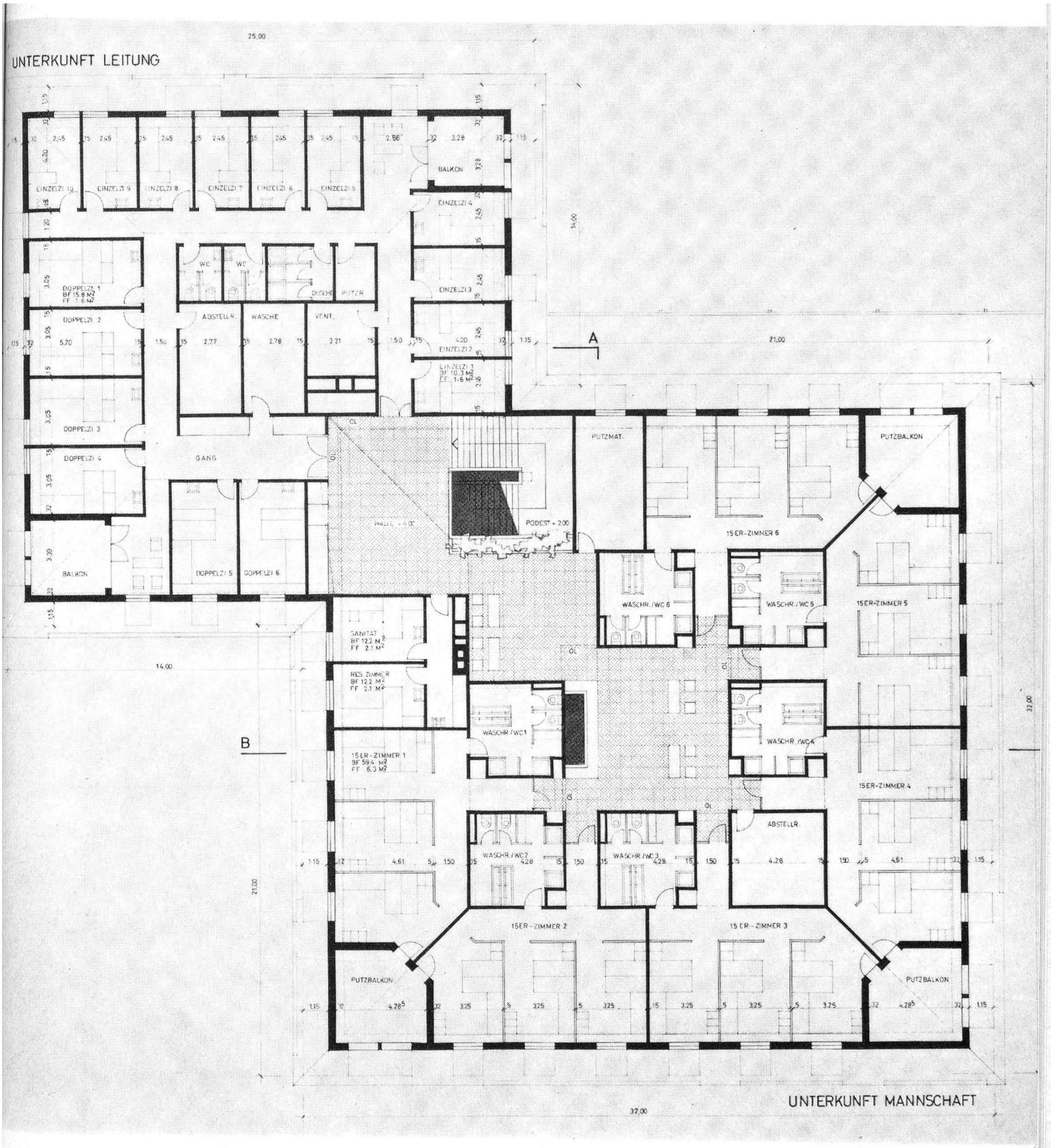






Die Gesamtanlage gliedert sich in fünf Teile, die auch als Kostengruppen in Erscheinung treten:

1. Zentralbau (Z)
2. Korpsmateriallager (K)
3. Werk- und Lagerhalle (WK)
4. Regionales Reparaturzentrum (Unterkeller von K) (RZ)
5. Uebungsdorf (Ue)



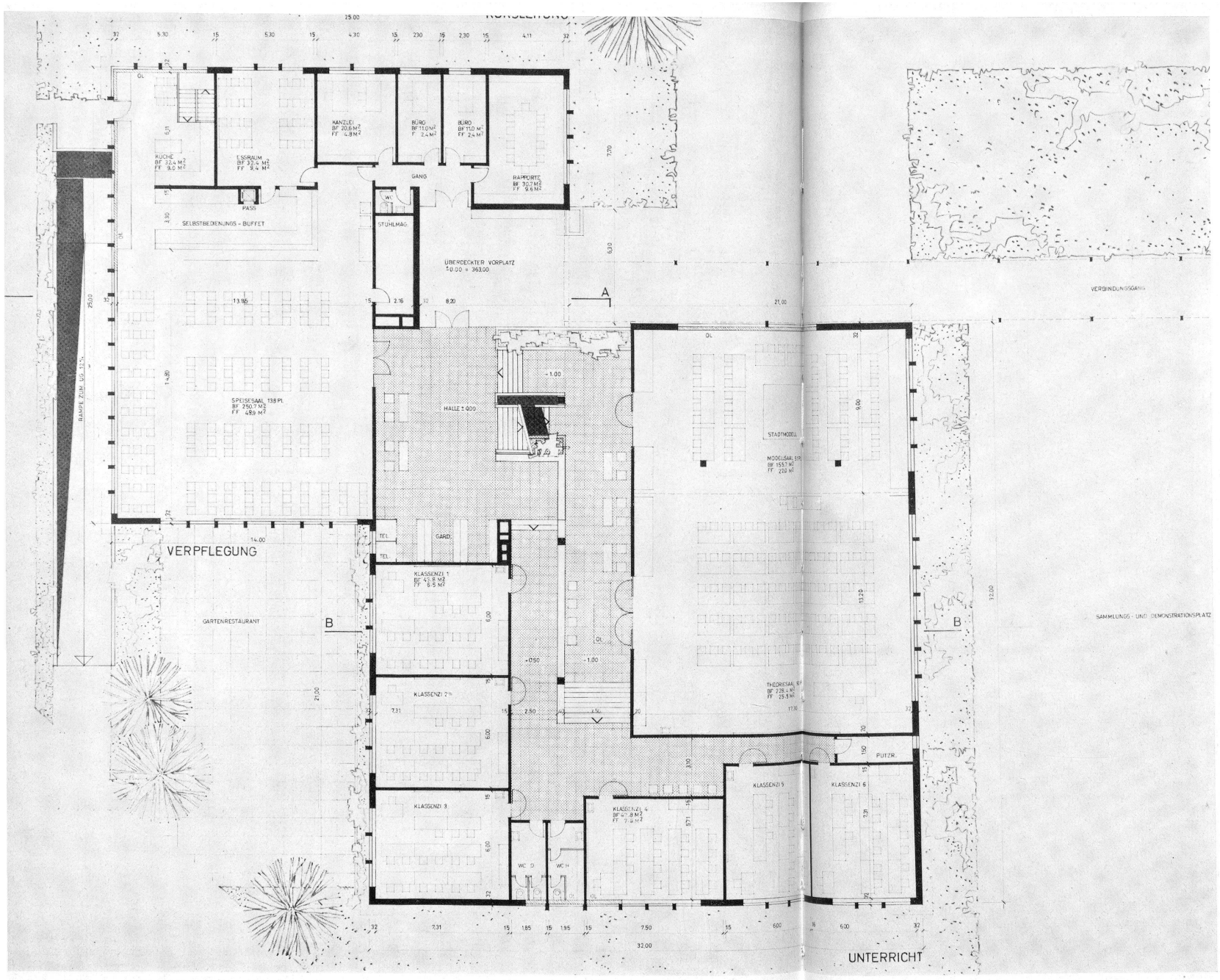
In den einzelnen Trakten sind folgende Räume vorgesehen:

1. Zentralbau (Z)

Obergeschoss

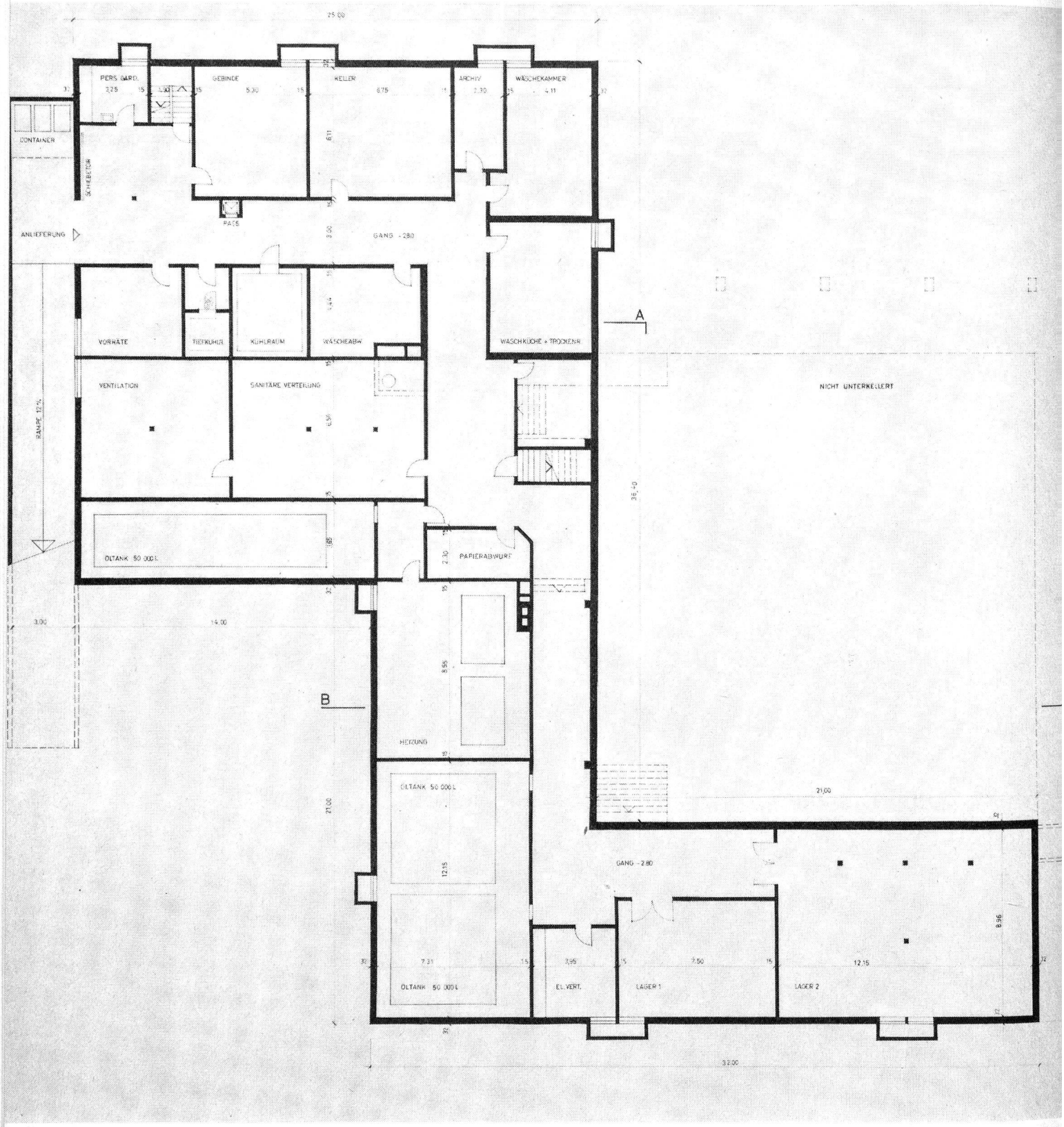
— Unterkunft Mannschaft, 6 15er-Zimmer mit je 3 5er-Kojen (doppelstöckige Betten) mit dazugehörigem Sanitärteil (WC, Duschen, Waschrinne), Putzbalkon für je 2 15er-Einheiten, 1 Sanitätszimmer, 1 Reserve-Doppelzimmer, 1 Raum für Putzmaterial, 1 Abstellraum und 2 Telefonkabinen

— Unterkunft für Kursleitung, 10 Einerzimmer und 6 Doppelzimmer mit Lavabo, WC- und Duschenanlage, Nebenräume für Wäsche, Putzmaterial, Ventilation, 2 Balkone



Erdgeschoss

— offener, gedeckter Vorplatz
— gedeckter Verbindungsgang zu Werk- und Lagerhalle
— zentrale Halle mit Treppenhaus und Garderobe, 2 Telefonkabinen
— Kursleitung mit 2 Büros, Kanzlei und Rapportzimmer, 1 WC
— Unterrichtsbereich mit Theoriesaal, Modellsaal (dazwischen Faltwand), 6 Klassenzimmer, WC-Anlage für Damen und Herren
— Verpflegungsbereich mit Speisesaal für Mannschaft, Essraum für Kursleitung, Selbstbedienungsbuffet, Kleinküche zur Ergänzung der fertig angelieferten Menüs, Stuhlmagazin, Gartenrestaurant
— im Freien Sammlungs- und Demonstrationsplatz, Parkplätze

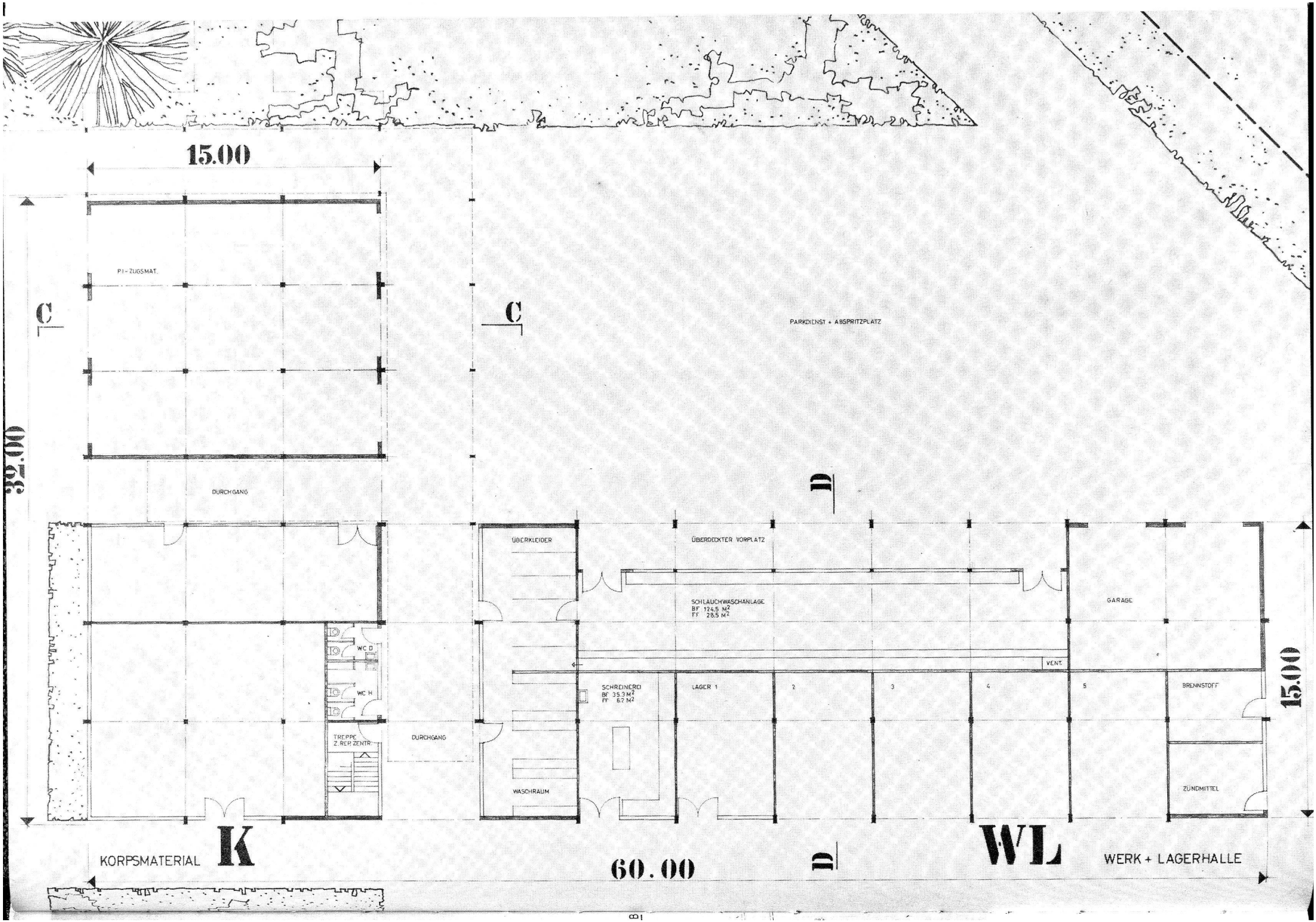


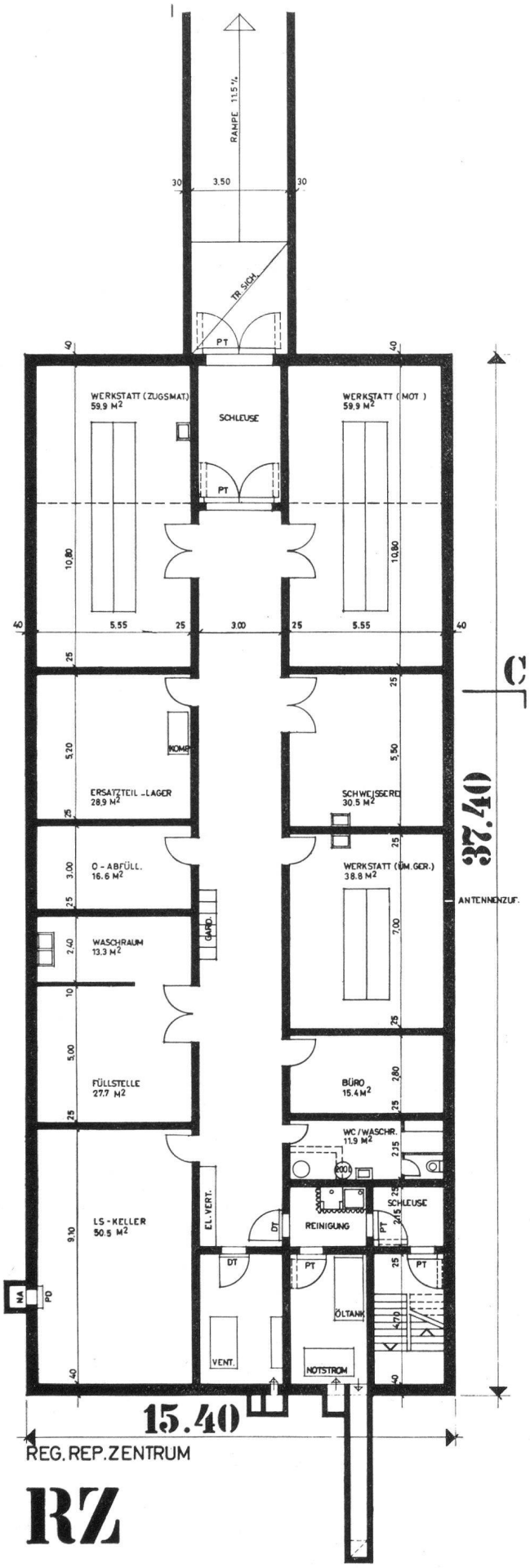
Untergeschoss

— Installationsräume für Heizung, Sanitär, Ventilation, Elektrisch, Oeltanks
— 3 Lager und 1 Archivraum
— Waschküche, Trockenraum, Wäschekammer und Abwurfsammelstelle
— Rampe für Anlieferung
— Nebenräume für Verpflegungsbereich, Personalgarderobe, Kühlraum und Tiefkühlraum, Vorräte und Gebinde
— Pass zum EG
— unter Theoriesälen nicht unterkellert

2. Korpsmateriallager (K) ▶

— allgemeines und persönliches Korpsmaterial
— 3 Kojen für Feuerwehrmaterial
— 6 Kojen für Pionierzugsmaterial
— WC-Anlage für Damen und Herren
— Zugang zu Reparaturzentrum


15.00
P.I.-ZUGSMAT.
C
C
PARKDIENST + ABSPRITZPLATZ
39.00
DURCHGANG
D
ÜBERKLEIDER
ÜBERDECKTER VORPLATZ
SCHLAUCHWASCHANLAGE
BF 124,5 M²
FF 28,5 M²
GARAGE
WC D
WC H
VENT.
SCHREINEREI
BF 35,3 M²
FF 6,7 M²
LAGER 1
2
3
4
5
BRENNSTOFF
15.00
TREPPE
Z. REP. ZENTR.
DURCHGANG
WASCHRAUM
ZÜNDMITTEL
KORPSMATERIAL
K
60.00
D
WL
WERK + LAGERHALLE

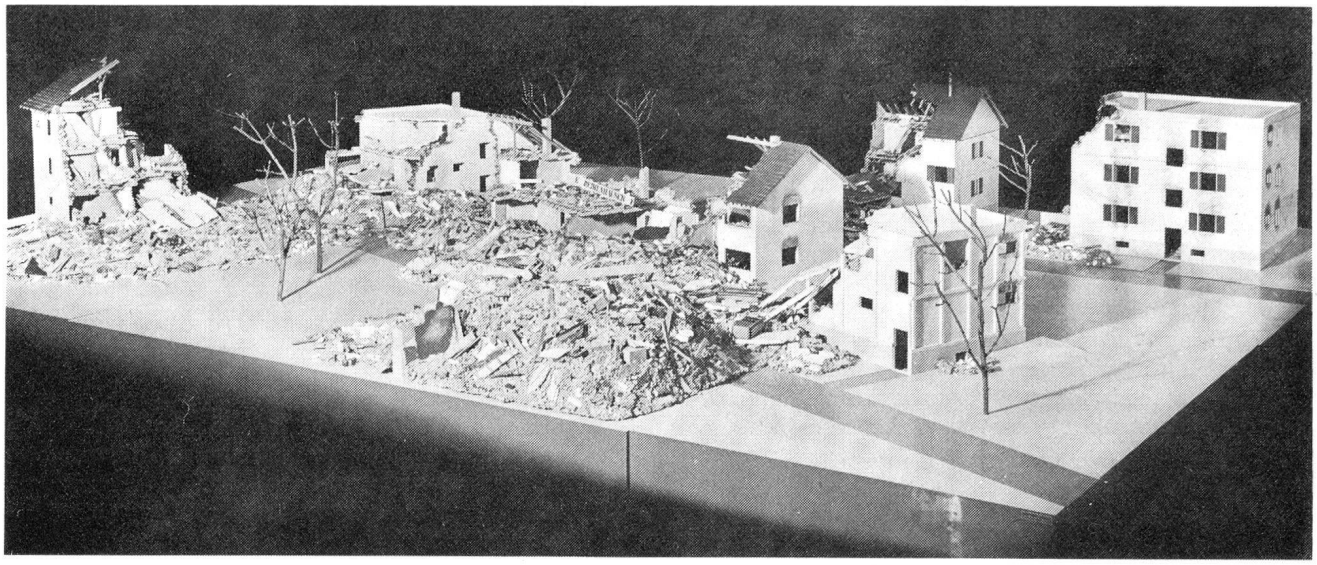


3. Werk- und Lagerhalle (WL)

— Sauberkeitsschleuse, Stiefelwaschraum und Raum für Ueberkleider
— Schreiner-Werkstatt
— 5 Baumaterial-Kojen offen
— 2 Räume für Zünd- und Brennstoff
— Doppelgarage
— Raum für horizontale Schlauchpflegeanlage
— Parkdienst- und Abspritzplatz

4. Regionales Reparaturzentrum (RZ)

— 3-atü-Anlage
— Rampe für Anlieferung
— Schleusen und Reinigung bei Eingängen
— Werkstätten für
  Zugsmaterial
  Motoren
  Uebermittlungsgeräte
  Schweisserei
— Ersatzteillager
— O-Abfüllstelle
— Füllstelle mit Waschraum
— Büro
— WC und Waschraum
— Ventilations- und Notstromraum
— Schutzraum für 50 Personen



5. Uebungsdorf (Ue)

— A Schichtenhaus UG, EG, 1. OG
— B Massivhaus (komb. Brand- und Trümmerhaus) UG, EG, 1. OG
— C Skeletthaus (komb. Brand- und Trümmerhaus) UG, EG, 1. OG
— D Puppenhaus UG, EG, 1. und 2. OG
— E 3 Reihenhäuser (komb. Brand- und Trümmerhaus) UG, EG, 1. OG
— F Trümmerkegel UG
— G Brandhaus (komb. Brand- und Trümmerhaus) UG, EG, 1. und 2. OG
— Kleinschutzräume im Typ B, C, E, G

Kostenzusammenstellung

Arbeiten	T Total	Z Zentralbau	K Korpsmaterial	WL Werk- und Lagerhalle	RZ Reg. Rep. Zentrum	Ue Uebungsdorf
Total	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
A. Rohbau	3 048 000.—	1 401 000.—	151 500.—	247 500.—	352 000.—	896 000.—
B. Innenausbau	1 491 500.—	1 089 000.—	53 000.—	61 000.—	195 500.—	93 000.—
C. Diverses und Spezialausbau	1 111 000.—	615 000.—	43 500.—	157 000.—	98 500.—	197 000.—
D. Zusätzliche Kosten .	678 000.—	320 000.—	27 500.—	46 500.—	73 000.—	211 000.—
E. Möblierung und Ausstattung	378 500.—	344 000.—	3 500—	22 500.—	3 500.—	5 000.—
Gesamttotal	6 707 000.—	1 769 000.—	279 000.—	534 500.—	722 500.—	1 402 000.—

		Fr.	Fr.
Totale Anlagekosten			6 707 000.—
— Kosten für das kriegsmässig installierte regionale Reparaturzentrum, das vollumfänglich vom Bund getragen wird		722 500.—	
— Kosten, die von der Subventionierung ausgeschlossen sind: Waschkücheneinrichtung, Unterhalts- und Reinigungsgeräte		33 000.—	755 500.—
Subventionsberechtigte Kosten			5 951 500.—
— Zu Lasten Bund	55 %	3 273 325.—	
— Zu Lasten Kanton	45 %	2 678 175.—	

(Die Kostenberechnung basiert auf dem Preisstand vom 1. Januar 1969)